

Das Aschenbrödel-Stück hofft auf ein Wintermärchen

Leinfelden-Echterdingen: Die Premiere am Theater unter den Kuppeln ist vom erneuten Shutdown betroffen.

Von Petra Bail

Rien ne va plus – nichts geht mehr im Theater. Der erneute Lockdown hat zwar den Probenbetrieb lahmgelegt, konnte aber dem engagierten Team am Theater unter den Kuppeln (Tudk) im Leinfelden-Echterdingen Stadtteil Stetten nicht den Wind aus den Segeln nehmen. Am 14. November hätte das Kinderstück „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ Premiere im Musicalsaal gehabt. Seit Donnerstag liegt Aschenbrödel auf Eis. Wie es weitergeht, wissen die Laiendarsteller derzeit nicht. Die Regisseurin Zina Sielaff und die Jugendgruppe, die das Stück nach dem gleichnamigen Kuitfilm aus dem Jahr 1973 auf die Bühne bringen wollen, hoffen auf eine vierte Wunschnuss, damit sie der Spiel Freude und dem Talentdrang noch dieses Jahr freien Lauf lassen können.

Bei Aschenbrödel hat das mit den drei magischen Haselnüssen schließlich auch geklappt und sie konnte mit Hilfe des Zaubers den geliebten Prinzen knacken. Doch das Leben ist nun mal kein Märchen und so setzen sich Vorstand und Mitglieder des Amateurtheaters mit der Realität auseinander. Das bedeutet, dass die Freilichtbühne mit Indoorprogramm vorerst bis Ende November geschlossen bleibt.

Ob sich das auch auf den Probenbetrieb auswirkt, gilt es in den kommenden Tagen zu klären. Möglicherweise kann der Start des Stücks für Kinder ab drei Jahren noch verschoben werden. Das gleiche gilt für die Mundartrevue mit viel Gesang und Witz für Erwachsene. „Wochenend und Sonnenschein“ steht ab 9. Januar auf dem Programm. Auch hier laufen die Proben seit September, sagt Karin Funk vom Tudk. Und auch hier wird sich zeigen, ob das alles für die Katz' war oder einfach um einige Wochen nach hinten versetzt werden kann. „Es gibt verschiedene Möglichkeiten“, sagt Funk und klingt dabei überhaupt nicht verzagt. „Wir schauen, was wir dürfen und machen dann weiter. Wir werden spielen. Die Frage ist nur wann.“

Alle seien sehr motiviert und wollten

deutlich. Die Bühne sieht aus, wie eingefroren. Farbeimer, Requisiten und jede Menge Materialien stehen auf den Brettern, die für die Freizeitschauspieler auf den Filibern die Welt bedeuten, als ob die Zeit einfach stehen geblieben ist. Man wolle an dem Abend noch an Details feilen. Requisiten und Bühnenbild sollten vervollständigt werden, erklärt die Regisseurin, um am Wochenende die finalen Durchläufe zu machen. Man könne auch unter anderen Bedingungen weitermachen, glaubt Sielaff und schiebt wie zum Trotz nach: „Ich bleibe positiv.“

„Dann frieren wir eben“

Dieser Satz unterstreicht trotz aller Corona-bedingter Widrigkeiten und finanzieller Einbußen im Sommer die Grundhaltung am Theater unter den Kuppeln. Alle ziehen an einem Strang. „Wir haben ein tolles Hygienekonzept“, sagt Funk. Luft-

austauschgeräte sollen für Sicherheit im nur mit 50 statt 140 Personen besetzten Musicalsaal sorgen, der zudem gut gelüftet werden kann, ebenso wie die Kohlendioxid-Ampel, die anzeigt, wann Fenster und Türen geöffnet werden müssen.

Es herrscht Maskenpflicht. Auch hinter der Bühne. Mund-Nasen-Bedeckungen wurden schon für das Freiluft-Überbrückungsstück farblich passend zu den Kostümen genäht. Die Stücke wurden ebenfalls Corona-tauglich inszeniert. Nähe und Berührungen werden über Gesten, Bewegungen und Blickkontakt ausgedrückt. Mit welcher Begeisterung die Jugendlichen geprobt haben, unterstreicht Zina Sielaff mit der Aussage ihrer zehnköpfigen Truppe, die auch das Lüften nicht abhört: „Dann frieren wir eben auf der Bühne.“ Sielaff erzählt, wie sehr die Proben die Stimmung der Jugendlichen gehoben haben. Für die Vorweihnachts-

zeit sei das anrührende Stück über die geknechtete junge Frau einfach wohlthuend. Das arme Mädchen erobert das Herz des Prinzen und findet ihr Glück trotz der Verhinderungsversuche der bösen Stiefmutter, die den blaublütigen Beau lieber an der Seite von Aschenbrödels Stiefschwester sähe. Die Darsteller im Alter zwischen 15 und 21 Jahren hätten viele eigene Ideen eingebracht und seien sehr kreativ gewesen im Umsetzen der Szenen. Vielleicht gibt es ja im Dezember doch noch ein Wintermärchen.

► „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ sollte samstags und sonntags bis 27. Dezember gespielt werden. Trotz der unsicheren Zeit kann man Karten reservieren, die auf jeden Fall Gültigkeit behalten. Tickets dienstags und freitags von 15 bis 18 Uhr unter Telefon 07 11/79 51 11 oder online unter www.tudk.de.

